

Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

1. *P. ensifera* n. sp.

♂♀. Schwarz, Flagellum oder seltener die ganzen Antennen, Tegulae, Scutellum, seltener der ganze Thorax, Coxae und Beine, beim ♀ auch noch der Metathorax oder seltener der ganze Thorax rot, Dorn oft distal dunkel. Kopf glatt und glänzend. Antennen des ♀ etwas kürzer als der Körper, 1. Glied um die Hälfte länger als dick, 2. nicht länger als dick, 3.—6. gleichlang, fast dreimal so lang wie dick, 7.—12. allmählich kürzer, 12. um $\frac{1}{3}$ länger als dick, nur halb so lang wie das 13. Antennen des ♂ wenig länger als der Körper, 3.—9. Glied gleichlang, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das 3. ohne Ausbuchtung, die folgenden allmählich kürzer, 13. noch doppelt so lang wie dick, 14. um die Hälfte länger als das vorletzte. Vordere senkrecht abfallende Fläche des Prothorax oben bogenförmig ausgeschnitten. Mesonotum und Scutellum glatt und glänzend, Dorn sehr dünn und spitz, doppelt so lang wie das Scutellum. Propleuren chagriniert, Mesopleuren glatt und glänzend, Metapleuren fein pubesziert. Flügel weisslich, Adern glashell, Radialzelle doppelt so lang wie breit, 2. Abschnitt der Radialis gekrümmt, doppelt so lang wie der 1., Abdomen eiförmig, Körperlänge 2,5 mm. — Belize; Nicaragua, Granada.

Var. Stirnleisten schwach ausgebildet, 3. Antennenglied des ♀ länger als das 4., 3.—12. allmählich kürzer, Zwischenräume der Furchen des Mesonotum fein chagriniert. — Nicaragua.

2. *P. pugionifera* n. sp.

♀. Schwarz, Flagellum, Coxae und Beine rot, hintere Tarsen schwarzbraun. Kopf matt, vorn chagriniert; hintere abschüssige Fläche des Hinterkopfes grob quergestreift, mittlerer Teil des Scheitels von dem Ausschnitt bis zum Hinterkopf grob längsgestreift. 3. bis 5. Antennenglied doppelt so lang wie dick, die folgenden allmählich kürzer, 12. um ein Drittel länger als dick, kaum kürzer als das Endglied. Mesonotum matt, grob quergestrichelt zwischen den Längsfurchen. Dorn nicht länger als das Scutellum. Pleuren matt und chagriniert, Mitte der Mesopleuren glatt und glänzend, Metapleuren dicht und fein grauhaarig. Flügel weisslich, Adern blassgelb, Radialzelle und alles übrige wie bei voriger Art. Körperlänge: 2,8 mm. — Belize.

IV. Figitinae.

Xylosema D. T. & Kieff.

Von den zwei bisher bekannten Arten unterscheidet sich folgende durch die nicht vollkommen geschlossene Radialzelle.

X. *evanescens* n. sp.

♂. Schwarz, Flagellum unterseits dunkelrot, oberseits fast schwarz, Palpen, Coxae und Beine hellrot, Mandibeln schwarzbraun. Kopf glatt und glänzend, von vorn gesehen nicht höher als breit, abschüssiger Teil des Hinterkopfes quergestreift, Schläfen am scharfen Hinterrande gerunzelt, Stirn und Gesicht punktiert und längsrunzelig, schimmernd, eine bogige Furche verbindet den Vorderrand der Augen mit dem Clypeus; dieser vorn vorstehend, hinten eingedrückt, Augen kahl, länglich, 3 mal so lang wie die Wangen. Scapus um die Hälfte länger als dick, 2. Glied kuglig, 3. kaum kürzer als das 4., etwas mehr als doppelt so lang wie dick, die folgenden allmählich verschmälert, gleichlang, 13. $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, etwas kürzer als das Endglied. Vordere abgestutzte Fläche des Prothorax schwach und breit ausgerandet. Mesonotum länglich,

glatt, glänzend, mit einigen abstehenden gereihten Punkten längs der Parapsidenfurchen, Parapsidenfurchen durchlaufend, tief, hinten schwach konvergierend, hinter der Mitte innen plötzlich stark erweitert, dann bis zum Hinterrand allmählich verschmälert, zwischen ihnen am Hinterrand eine dreieckige Grube. Scutellum glänzend, etwas länger als breit, in der vorderen Hälfte mit zwei grossen, kreisrunden, durch eine Leiste getrennten Gruben, in der hinteren Hälfte mit einer breiten, tiefen, bis zum Dorn laufenden Mittellängsfurche und seitlich mit einigen Runzeln, Dorn halb so lang wie das Scutellum. Mediansegment matt, runzelig, mit zwei parallelen Längsleisten. Propleuren stark gestreift, Mesopleuren glatt und glänzend, ausgenommen der feinstreife Hinterrand und die matte, chagrinierte, dreieckige Stelle unter der Tegulae, Metapleuren fein behaart. Flügel kahl, unbewimpert, weisslich, Adern dick, braungelb, Subcostalis bewimpert, 3. Abschnitt der Subcostalis, sowie die Marginalis, die beiden Abschnitte der Cubitalis, die hintere und die proximale Ader der Areola durch gelbliche, wenig sichtbare Linien angedeutet, Radialzelle daher am Vorderrande und am proximalen Ende offen oder doch nicht vollkommen geschlossen, kaum so lang wie breit, 1. Abschnitt der Radialis gebogen, um die Hälfte kürzer als der 2. distale Ader der Areola dick, die Richtung der Radialis fortsetzend. Tibien aussen lang bewimpert, hintere Tibien und hinterer Metatarsus innen dicht kurz bewimpert. Abdomen unpunktiert, schwach zusammengedrückt, so lang wie der Thorax, Petiolus quer, dick, grob gestreift, 2. Tergit kürzer als das folgende. Körperlänge: 3 mm. — Kuba, Havana.

Xyalophora armata Say var. *nigricornis* n. var.

♂♀. Schwarz, glatt und glänzend, Beine rot, Coxae schwarz, Mitte der Femora braunschwarz, 3. und 4. Antennenglied beim ♀ braun bis schwarzbraun. Hinterkopf und Hinterrand der Schläfen grob gerunzelt, Scheitel feiner gerunzelt, Stirn und Gesicht beim ♀ ganz matt und fein gerunzelt, beim ♂ glatt und glänzend, nur der innere Augenrand und ein vor den Antennen gegabelter Mittellängsstreifen matt und fein gerunzelt, Wangen matt, kaum chagriniert, mit einigen zerstreuten Punkten, vom Gesicht durch eine bogige Leiste getrennt, Clypeus vorstehend, hinten beiderseits mit einem punktförmigen Grübchen, Augen doppelt so lang wie die Wangen, beim ♂ meist ganz kahl, beim ♀ mit einigen langen Haaren. Antennen des ♂ körperläng, 1. Glied fast doppelt so lang wie dick, 2. kuglig, 3. kaum länger als das 4. und etwas dünner, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 4.—14. allmählich schmaler und länger, 13. fast 4 mal so lang wie dick. Antennen des ♀ mit kleinen Borsten, 3. Glied wenigstens doppelt so lang wie dick, umgekehrt keglig, wie auch das 4. welches $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick ist, 5. kaum dicker als das 4., 6.—13. dicker, kurz ellipsoid, kaum länger als dick, ausgenommen das 13., welches um die Hälfte länger als das 12. ist. Mesonotum und Parapsidenfurchen gestalten sich wie bei *Xylosema evanescens*, zwischen letzteren am Hinterrande eine dreieckige Grube, vorn zwischen den Parapsidenfurchen zwei parallele Längslinien. Scutellum um ein Drittel länger als breit, hinter den Gruben grob gerunzelt, hinten allmählich in einen kurzen, schräg nach oben gerichteten Zahn auslaufend. Mediansegment matt, chagriniert mit zwei parallelen Leisten. Propleuren und Mesopleuren dicht gestreift, Metapleuren lederartig. Flügel kahl, weisslich, die vorderen nicht bewimpert, Adern gelb, 2. Abschnitt der Radialis fast glashell, um die Hälfte länger als der 1., dieser wenigstens doppelt so lang wie der

3. Abschnitt der Subcostalis, Marginalis nach dem proximalen Drittel allmählich verschwindend oder fast verschwindend, Radialzelle daher am Vorderrande in den zwei distalen Dritteln offen oder scheinbar offen, fast doppelt so lang wie breit, von der Areola ist nur die distale Ader vorhanden. Tibien und Tarsen mit zerstreuten Borsten. Petiolus quer, grob gestreift, 2. Tergit vorn fein gestreift, seitlich nach hinten allmählich verengt, doch nicht zungenförmig, 3. Tergit mit senkrecht abfallendem Hinterrand, im hinteren Drittel sowie die folgenden Tergite sehr fein und dicht punktiert. Körperlänge: 4–5 mm. — Nevada, Ormsby, Colorado, Clear Creek und Gunnison, Kanada, Tor, Kalifornien, Three Rivers und Claremont. Juli (44 Exemplare).

Var. Das 3. Antennenglied des ♂ kaum zweimal so lang wie dick, wenig länger als das 4., 12. nur 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Körperlänge: 3 mm. — Nevada, Ormsby, im Juli.

Xyalosema aperta n. sp.

♀. Schwarz, Mandibeln schwarzbraun, Coxae und Beine rot, vorderer Teil des 2. Tergites braunrot. Körper glatt und glänzend. Gesicht matt, grob gerunzelt, Augen mit langen und ziemlich dichten Haaren, Hinterrand der Schläfen runzelig. Fühler mit kurzen Borsten, 1. Glied doppelt so lang wie dick, 2. fast kuglig, 3. umgekehrt keglig, doppelt so lang wie dick, deutlich länger als das 4., 5.—12. etwas dicker, walzenförmig, kaum länger als dick, 13. doppelt so lang wie dick. Vordere abgestutzte Fläche des Prothorax oben ohne Ausschnitt. Parapsidenfurchen hinten innen verbreitert, zuletzt verengt, zwischen ihnen am Hinterrand des Mesonotum eine breite dreieckige Furche, Seiten des Mesonotum mit einer tiefen Furche. Scutellum kaum länger als breit, in der vorderen Hälfte mit zwei grossen, nur durch einen starken Kiel getrennten Gruben, in der hinteren Hälfte etwas abschüssig, mit zwei genäherten, parallelen durchlaufenden Längsleisten, welche einen furchenartigen Raum einschliessen, Dorn halb so lang wie das Scutellum. Leisten des Mediansegments ein halbkreisförmiges Feld einschliessend. Propleuren gestreift, ausgenommen in der Nähe der Tegulae, Mesopleuren glatt, Metapleuren gestreift. Flügel in der Mitte mehr oder weniger braun, pubesziert und sehr kurz bewimpert, Radialzelle um die Hälfte länger als breit, nur am Vorderrande offen, 2. Abschnitt der Radialis halb so lang wie der 1., wenig länger als der 3. Abschnitt der Subcostalis, letzterer so lang wie die distale Ader der Areola, deren übrige Adern fehlen. Hintere Tibien aussen lang bewimpert. Abdomen komprimiert, Petiolus breit, grob gestreift, 2. Tergit nach hinten allmählich verengt, doch nicht zungenförmig, vorn gestreift, 3. das längste, unpunktiert, die folgenden klein und fein punktiert, 2. Sternit vorn, von der Seite gesehen, zahnartig vorstehend. Länge: 3 mm. — Nicaragua, San Marcos. (Schluss folgt.)

Literatur.

Spolia Hymenopterologica.

Von W. A. Schulz.

Referat von Dr. C. Bischoff, Berlin.

»*Spolia hymenopterologica*« nennt der bewährte Herr Spezialforscher der Hymenopterenkunde 3 inhaltsreiche Arbeiten unter den besonderen Titeln:

1. Die Hymenopteren der Insel Creta.
2. Strandgut.
3. Die Hymenopteren der Insel Fernando Po.

Der Herr Verfasser verfolgt, wie er selbst in der Einleitung anführt, mit der Veröffentlichung in erster Linie den Zweck, anregend und belebend auf das Studium der Hautflügler einzuwirken. Wer sich in diese Arbeiten vertieft, muss von Form und Inhalt in gleicher Weise gefesselt werden, und wird der Erfolg nicht ausbleiben, dass für die verhältnismässig noch nicht grosse internationale Gemeinde der Hymenopteren immer mehr und mehr Jünger gewonnen werden. W. A. Schulz macht zunächst darauf aufmerksam, dass neuerdings auch in grösseren Biologenkreisen das Leben, die Entwicklungs- und Stammesgeschichte der gesellschaftlich hochstehenden Bienen, gleich wie der Ameisen eifrigste Forschungen wachgerufen haben. Mit Recht wird jedoch betont, dass das Leben der Falten-, Grab- und Schlupfwespen ein nicht minder interessantes Gebiet der Forschung darstelle, und dass trotzdem bisher nur wenig Arbeit für diese grossen anderweiten Gruppen der Hautflügler geleistet sei. Nicht mit Unrecht betont der Herr Verfasser, dass mancherlei sonst inhaltlich recht sorgfältiges monographisches Material bisheriger Mitteilungen durch den zu trockenen, meist nur die reine Systematik berücksichtigenden Fachton nicht anziehend genug auf den Spezialwissenschaftler ferner Stehenden einwirken könne. Der Herr Verfasser verlangt von dem Inhalt einer Monographie, sei es der Familie, sei es der Gattung, nicht allein die trockene Systematik. Alles, was sich als wissenschaftlich wertvoll über eine Tiergruppe darstellt, soll tunlichst erschöpfend zusammengetragen werden. Eine Monographie der Zukunft wird neben der Systematik die Anatomie, die Entwicklungs- und Stammesgeschichte, die verschiedenartigsten Gesichtspunkte der Biologie, das Gebiet der Zoogeographie, überhaupt alles zu berücksichtigen haben, was zu einer Gesamtbeurteilung von Arten, Gattungen und Formengruppen geboten werden kann.

Wenn die Schmetterlings- und Käferkunde zur Zeit den dominierenden Rang in der Pflege der Entomologie einnehmen, so schreibt er diese Erscheinung der Mitarbeit einer sehr grossen Zahl von Naturfreunden und -Verehrern zu, welche durch die Farbenpracht der Schmetterlinge, die leichte Beobachtung ihrer Entwicklungsstufen, durch die unerschöpfliche Mannigfaltigkeit der Formen der Käfer zu begeisterten Anhängern und Pflegern dieser Teilwissenschaften herangezogen wurden. Von biologischen Gesichtspunkten betrachtet, treten die Hymenopteren unter allen Umständen an die Spitze der entomologischen Forschungsgebiete. Je mehr sich der Sammlerkreis der Hautflügler über die Grenze der Spezialforscher erweitert, um so mehr muss auch die Erkenntnis wachsen, dass auch, was Formenmannigfaltigkeit und Schönheit anlangt, die Hymenopterenkunde gegen ihre Schwestergebiete, Schmetterlings- und Käferkunde nicht zurücksteht. Durch lebendige anziehende Schilderungen in diesem Sinne zu wirken, das ist die Aufgabe, die der Herr Verfasser in seinen Schriften sich neben wissenschaftlicher Gründlichkeit stellt.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen neuer Mitglieder:

- Herr R. Schnellke, Lodz, russ. Polen, Wielzewskastrasse 1428/31.
- » Friedrich Stark, Stuttgart, Karlsvorstadt, Kelterstrasse 35a.
 - » Anton Hintermayer, Lehrer, Faistenhaar, Post Sauerlach i. Bayern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kieffer Jean-Jacques

Artikel/Article: [Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika 157-158](#)